

riorgestellte.
findet am Sonntag im
auf der Charlotten
Unterfuchungen werden
sicher Ueberweisung den
I d.
Angabe des Standes
ic 8 bis 12 Uhr
und
1 bis 7 Uhr.
Hr. Dr. Dr.
Hr. Dr.

Bezugspreis:
Monatlich in Neuenburg
M. 1.20. Durch die Post
im Orts- und Oberamts-
bezirk, sowie im sonst.
in Reich. M. 1.50. Post-
zuschlag. Briefe freiblei.
Preis einer Nummer
10 Pf.
In Fällen d. d. Gemalt
schreibt kein Anschlag auf
Erfahrung der Zeitung od.
auf Rückzahlung des
Bezugspreises.
gehörigen nehmen alle
Poststellen, sowie Agen-
turen u. Zustregerinnen
sicher entgegen.
Jahrespreis Nr. 4.
Hr. Dr. Dr. Dr.
Hr. Dr. Dr. Dr.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enzta und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Verlag bei C. Neubach Buchdruckerei (Antiker D. Str.) für die Schriftleitung verantwortlich D. Ström in Neuenburg.

Anzeigenpreis:
Die eins. Zeitsp. oder
seren Raum im Bez. 20,
außerh. 25 Pf. Red. 3.
80 Pf. mit Inf.-Steuer.
Kollekt.-Anzeigen 100%,
Jahrgang, Offert u. Aus-
kunftsbekanntg. 20 Pf. Bei
größ. Aufträgen Rabatt,
der im Falle des Nach-
verfahrens hinfällig wird,
ebenso wenn Zahlung
nicht innerhalb 8 Tagen
nach Rechnungsdatum
erfolgt. Bei Tarifänder-
ungen treten sofort alle
früher. Verordnungen
unverändert.
Gerichtshand für beide
Teile: Neuenburg.
Für tel. Austr. wird keine
Gebühr übernommen.

Deutschland.

Berlin, 30. Sept. Eine Vertrauensmänner-Versammlung des Allgemeinen Verbandes der Deutschen Bankangehörigen be- schloß, den am Montag gefällten Schiedsspruch abzulehnen. — Die parlamentarischen Senatoren der Danziger Regierung sind zurückgetreten, da der Volkstag die Finanzreform ablehnte. **Wieder Forderung der Zwangswirtschaft für Geschäftsräume.** Durch eine Verordnung des Ministeriums des Innern über die Abgrenzung der Miet- und Mieterschutz werden die bisher für Gewerbetreibende des Kleinhandels und des Kleingewerbes be- stehenden Schutzbestimmungen ab 1. Oktober außer Wirkung gesetzt. Es sollen solche Geschäftsräume, wenn ihre Friedensmiete in Stuttgart den Betrag von 1000 Mark, in den übrigen Ge- bietern den Betrag von 500 Mark nicht übersteigt, dem Mieter- schutz und der geschützten Miete (zur Zeit 110 und 115 Pf. der Friedensmiete) unterstellt. Die dazwischen nicht un- möglich Erhebungen, die in Württemberg mit der bisherigen Regelung der Geschäftsräume von Mieter- und Zwangs- wirtschaft gemacht wurden, rückwirkend den Betrag eines weiteren halben Jahres der nach bestehenden Bewirtschaftungs- vorchriften. Nach der früheren Geschäftsraumverordnung ist ein gewisser Ausgleich in Abgabe und Nachfrage, sowie in den Mietpreisen zu beobachten, wobei auf eine Sonderregelung der Geschäfts- räume des Kleinhandels und des Kleingewerbes verzichtet werden kann. Ab 1. Oktober 1926 sind diese Räume somit den übrigen betriebl. Geschäftsräumen gleichgestellt. Zur Vermeidung unbilliger Härten ist durch Uebergangsbestimmungen die- ser Verordnung, daß die Kündigungen solcher Geschäftsräume frühestens am 1. April 1927 wirksam werden können und daß bei dem jeweils die geschätzte Miete zu entrichten ist. Zu be- achten ist, daß sämtliche Geschäftsräume (also auch des Klein- handels und des Kleingewerbes), die Teile einer Wohnung bilden oder wegen ihres wirtschaftlichen Zusammenhangs mit Wohnräumen zugleich mit letzteren vermietet sind, noch wie- der getrennt bleiben. Zur Verfügung ist auch die neue Ver- freiungsbefreiung wie die früheren Abgrenzungen in weit un- terschiedlicher Weise verfügt worden.

Ausland.

Kidnapping als Parteiführer. Tokio, 30. Sept. Derrière Ansehen und Stellung als Ober- haupt der radikalen Partei ging in dem Augenblick verloren, wo er sich nachfolgend in ein Kabinett eintrat. Seitdem nahm die Opposition im Lager der Linken gegen ihren Führer immer mehr zu und fand in zahlreichen Kundgebungen ihren Ausdruck. Gleichzeitig geriet Derrière in erste Schwi- erigkeiten mit den sozialistischen Gemeinderäten der Stadt Yvon, die er mit dem Vorwurf des Bürgerkriegsverstoßes imbe- reitlich der Radikalen Partei ausgeben, übertrug demgemäß nicht.

Sauerwein über Sebering.

Berlin, 30. Sept. Sauerwein veröffentlicht heute im „Walt“ ein Interview mit dem preussischen Innenminister Sebering. Dabei ist zu bemerken, daß die kurze Charakteristik Seberings die Sauerwein dem Interview voranstellt, beinahe das- selbe Interesse verdient, wie der Inhalt des Interviews selbst. „Sebering“, erklärt Sauerwein, „ist der bedrohte und ge- gefährdete Mann in Deutschland. Es ist ein Wunder, daß ihm nicht das gleiche Geschick widerfahren ist wie Rathenau. Denn die deutsche Republik heute noch aufrecht besteht, so verdankt sie dies zum großen Teil ihm. Mit unerschütterlicher Energie unter- suchte er die Aufwandsversuche der Nationalisten, kämpfte er gegen ihre Geheimbünde und ließ er nach den Urhebern der gememorten schändlichen Sebering ist das rote Tuch für die deutsche Nation. Man kann wohl sagen, daß die Angriffe der Fremde auf den Bestand gegen die deutsche Regierung zum größ- ten Teil den Joesch verfolgen, gerade ihn aus der Hölle zu retten, wo er sich zur Verteidigung der Republik verdingt hat. Trotz schmerzlicher Gesandtheit blieb Sebering auf seinem Posten, um die Pläne seiner Gegner zu zerschlagen. Er ist eine ausgebreitete Kampfnatur und macht den Eindruck eines Mannes mit großem Willen.“ In seinen Erklärungen betont Sebering, daß er schon lange ein Anhänger der deutsch-französischen Verständigung gewesen sei. Alle Wä- ter Sebering müssen verstehen, daß es in ihrem Interesse liegt, den alten Konflikt zwischen Frankreich und Deutschland zu be- zähmen, den die Politik immer erneuert, der aus wirtschaft- lichen Gründen aber vollkommen widerfährig sei. Wenn man sich fragt, ob wohl der größere Teil des deutschen Volkes eine Verständigung mit Frankreich wünsch, dann antwortete ich un- zweifeln mit einem festen Ja. Natürlich gibt es auch noch Kräfte, die an der Revanche-Idee festhalten. Aber ihre Zahl wird ihr Einfluß nehmen täglich ab. Ich verkenne nicht, daß die für patriotischen Verbände eine große Rolle in der öffent- lichen Meinung Frankreichs spielen. Heute aber beschäftigen sie in Deutschland nicht mehr den Außenminister, sondern nur noch den Innenminister.“

Vorher Entschlüsse der Vorgänge in Germersheim.

Berlin, 30. Sept. Das größte Volksblatt Frankreichs, der „Le Petit Parisien“ beklagt nicht nur in beifälligen Redun- gen die Möglichkeit einer deutsch-französischen Verständigung, sondern hebt auch in redaktionellen Kommentaren gegen die einseitig französischfeindliche Bewegung im letzten Gebot. Das Blatt, dessen Beschlüsse auf gewissen rechtslebenden Ver- tretern des Kabinetts in der letzten Zeit wesenlich enger gewor- den sind, bringt seinen Lesern zur Kenntnis, daß die Vorgänge in der bayerischen Volk nicht anders bedeuten, als ein groß- artig gezieltes Manöver der deutschen Nationalisten, um die deutsch-französischen Beziehungen zum Scheitern zu bringen. Dabei die Grenzen dieser unabh. Behauptung hinausgehend, beklagt der „Petit Parisien“ die deutsche Regierung, die Bestrebungen in Germersheim zu Intrigen gegen das Pariser Ka- binett zu benutzen. Der Protest des Bürgermeisters in Ger-

mersheim beim Völkerverband wird von dem Blatt als Manöver betrachtet. Als über jeden Zweifel erhaben bezeichnet der „Petit Parisien“ das Angebot der von französischer Seite gestellten gerichtlichen Untersuchung. Im „Echo de Paris“ wird, wie man nicht anders erwarten kann, der Zwischenfall von Ger- mersheim als eine sog. „deutsche Affäre“ bezeichnet. Ein Sonderberichterstatter dieses Blattes erzählt an angeblich maß- gebender französischer Stelle, daß der Vorfall auf den fran- zösischen Offizier Rouvier vorbereit worden sei und daß die Angreifer wechsell. vorbestrafter Individuen gewesen seien, die man für diesen Zweck gebungen hätte!

Strefemann an MacDonald. Ramsay MacDonald erhielt von Außenminister Strefemann folgende Erwiderung auf seinen Brief, in dem er dem deutschen Außenminister zu Deutschlands Eintritt in den Völkerverband Glück wünsch: „Ich danke Sie, Ihnen für Ihre Glückwünsche zu danken und Ihnen zu sagen, mit weicher hoher Befriedigung ich auf die Tage in Genf zurückblicke. Ich vergesse Ihre große Beteiligung an dieser Entwicklung nicht.“

Scharman über den Dawesplan. New York, 30. Sept. Notischer Scharman äußerte sich nach einer Unterredung mit dem Präsidenten Coolidge gegenüber Pressevertretern, daß der Dawesplan mindestens für nächstes Jahr noch nicht revidiert zu werden brauche. Deutschland weise eine außerordentliche wirtschaftliche Besserung auf. Die Arbeitslosigkeit sei der einzige Gesichtspunkt. Die Großindus- trie einschließlich der deutschen und französischen Stahlindus- trie zeigten ansehnliche Tendenz zur Zusammenarbeit. Die bitteren Gefühle zwischen den beiden Nationen seien unter dem Einfluß der Verhandlungen und Strefemann'schen Politik nahezu verschwunden. Die Amerikaner würden überall in Deutschland mit größter Mühe und Aufmerksamkeit behandelt. Seiner Meinung nach seien die Aussichten für die wirtschaftliche Wieder- herstellung friedlicher Bedingungen in Europa vorhanden.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenburg, 30. Sept. Währlich im Herbst veranstaltet die Deutsche Turnerschaft Wald- und Geländeläufe, um auch den Turnern Gelegenheit zu geben, sich in der herrlichen Na- tur zu tummeln. So veranstaltet der Lnt. Schwarzwald- Turngau am Sonntag, den 3. Oktober, in Engelsbrunn einen Geländelauf. Die Teilnehmer sind: Turner, Jugendturner (18jährige und jüngere) und Turnerinnen. Der Lauf und Jugendlauf ist in folgende Strecken eingeteilt: 300, 400, 500, 600, 700, 800 und 100 Meter. Die Turnerinnen bestreiten eine fliegende Staffe 1 x 75 Meter. Sammlung ist im Lokal des Turnvereins Engelsbrunn, Aufstellung der Läufe um 2 Uhr, Beginn derselben 3 1/2 Uhr. Mit diesen Läufen finden die öffentlichen Veranstaltungen des Gau's ihren Abschluß. Mögen dieselben recht viele Teilnehmer und Freunde des Turn- sports anlocken.

Neuenburg, 30. Sept. Am kommenden Sonntag findet in Grafenhausen erstmalig eine Hiegenausstellung, veranstaltet vom Bezirksvereinsverein Neuenburg statt. Das Institut des Bezirksvereins ist die Fördere- rung eines milchergiebigen Schlags der reibschigen Schwarz- malzlage. Die Hiege, die häufig die Kuh des kleinen Mannes genannt wird, verdient gerade in der heutigen Wirtschaftskrise ganz besondere Beachtung, zumal mit einem verhältnismäßig geringen Kapital eine hochprozentuale Kapitalgewinnung bei einer guten Milchergiebigkeit erzielt werden kann. Allerdings gilt es auch in der Hiegenzucht wie überall im Wirtschaftleben sich zusammenzuschließen und gemeinsame Arbeit zu leisten, um die Hiege zu fördern. Der dem Bezirksverein angeschlossene Ortsverein Grafenhausen wird sein Bestes bieten, um den Hiegenzüchtern am kommenden Sonntag einen lehrreichen Vor- und Nachmittags zu bereiten. Es kann somit sämtlichen Hiegen- haltern namentlich auch den dem Verein abweis lebenden Fremden unserer Gegend der Besuch der Ausstellung sowohl wie auch die Teilnahme an dem nachmittags stattfindenden Vortrag bestens empfohlen werden. (S. Intern.)

Wetterbericht. Unter dem Einfluß des westlichen Hochs ist für Samstag und Sonntag weiterhin nur zeit- weise bedecktes, jedoch trocken Wetter zu erwarten.

Wirkfeld, 29. Sept. (Gemeinderatssitzung am 28. Sept.) Den Hauptpunkt der heutigen Sitzung bildete die evtl. Durch- führung einer Feldbereinigung III der hiesigen Markung im Zusammenhang mit der Ausführung der Radbarckstraße Wirkfeld-Gräbenbau. Bei der Vorberingung des Straßen- bauprojekts hat sich ergeben, daß ein großer Teil der Grund- stücke durchschnitten und gerichtet wird, wobei sich die Frage aufwirft, ob nicht das gesamte dortige Gelände im Wege der Feldbereinigung neu aufgeteilt werden sollte. Durch diese Feld- bereinigung könnten die Vermessungskosten für die neue Straße mit etwa 7000 Mark erspart werden, wobei anßerdem zu beobachten ist, daß die Vermessung der geplanten Straße durch den Katastralgemeinderat sich ziemlich lange hinaus- zögern kann, wodurch den einzelnen Grundstückbesitzern ins- besondere in rechtlicher Hinsicht manche Unannehmlichkeiten entstehen könnten. Da zudem mit jenseitiger Sicherheit zu er- warten ist, daß die Grundstückbesitzer nach Fertigstellung der Straße den Antrag auf Durchführung einer Feldbereinigung stellen, erscheint die Ausführung im jetzigen Zeitpunkt der rich- tige Weg. Der Gemeinderat beschloß daher, dem Oberamt den Antrag auf Durchführung einer Feldbereinigung für ein etwa 120 Hektar umfassendes Gebiet zu stellen, wobei darauf Wert gelegt werden soll, daß der Gang der Arbeiten der Feld- bereinigung II der Ausführung der Kosten wegen, nach Mög- lichkeit verlangsamt wird. — Der Gemeinderat bevollmächtigt den Ortsvorsteher zum Ankauf des auf Markung Dillingen gelegenen Grundstücks des Kaufmanns Widoff, das die Gemeinde für die Aufahrt und die Lagerung von Steinen zum Aufschleppen im Bewand „Mittendruck“ benötigt. — Die vom

Ortsbaumeister gefertigten Pläne und Kostenvoranschläge für die Erstellung eines Feuerwehrgaragenmagazins und eines Forst- wartungsaufbaues werden dem Bauausschuß zur Vorberatung über- geben. — Ein Besuch um Steuerfundung wurde gegen An- stellung von Wecheln genehmigt, ein weiterer Steuerent- wicklungsgesund abgelehnt. — Den Schluß der Sitzung bildete die Erledigung einer Reihe kleinerer Verwaltungssachen.

Württemberg.

Stuttgart, 30. Sept. (Erschommene Falschmünzer.) Seit Mai 1926 wurden in Schwemningen über 100 falsche 50-Pfennigstücke an- gehalten. Die Falschstücke waren aus Messing geprägt, die Fälschung war eine gelungenere und schwerer als solche erkennbar. Als Ver- fasser und Vertreter dieser Falschstücke wurden in Schwemningen durch Beamte des Württ. Landeskriminalpolizeiamts festgenommen und dem Amtsgericht Kottwil zugeführt der verurteilte Inhaber einer Wsch. Werkstätte in Schwemningen, Gustav Stegmann, und dessen Schwieger- sohn, der Ingenieur Karl Weber in Schwemningen. Die beiden haben in der Wsch. Werkstätte des Stegmann etwa 700 Falschstücke hergestellt und diese in Schwemningen veräußert. Das zur Her- stellung benötigte Material ist beigebracht. Die beiden wollten außer- dem auch noch falsche 10-Pfennigstücke herstellen.

Entringen, 30. Sept. (Die Herren der Straße.) Am Dienstag fuhr der Maurer Wilhelm Wurler aus Neulingen mit seinem Fahrrad am Ortsausgang gegen Unterjesingen. Er fuhr vorsichtsmäßig auf der rechten Straßenseite, als er auf einmal von einem Personenkraftwagen überholt und angefahren wurde, so daß er samt seinem Fahrrad auf die Seite geschleudert wurde. Wurler erlitt durch den Sturz schwere Schürfungen am Arm und an den Armen. Trotzdem der Führer des Personenkraftwagens sah, daß er einen Menschen angefahren hatte, fuhr er rücksichtslos davon, ohne sich um den Umgefahrenen im geringsten zu kümmern. Der Kon- stabler ist auf der Spur des Kraftfahrers.

Neulingen, 30. Sept. (Einbruch einer Windhose.) Am Dienst- tag nachmittags 4 Uhr, eben als ein Flieger über unserer Stadt kreiste, brach in die Grmils- und Baumgärtner der Firma J. Weber unerwartet eine lächerliche Windhose ein, die sich durch ein eigenart- liches Knäuschen ankündigte und die innerhalb weniger Sekunden etwa 15 Frühbeetfenster zerstörte. Einige davon, die in den Trichter der ruhenden Luft hineingezogen wurden, wurden mit einer solchen Heftigkeit in die Höhe gerissen und im Wirbel gedreht, daß selbst die eiserne Einrahmung der Fensterkonstruktion nicht widerstehen konnte. Merkwürdig ist, daß die Windhose nur diese eine Frühbeetfenster an- griff und die übrigen, die hart daneben lagen, unberührt ließ. Auch die Blumen blieben unverletzt. Von den Glasfenstern wurden ein- zeln eine Scheibe über 20 Meter weit fortgeschleudert.

Kattwil, 30. Sept. (Diebler und Diebler.) Vor dem Großen Schöffengericht kamen die von dem ledigen Weidmayer Gevini Meiner aus Schwemningen a. R. hauptsächlich in Bad Dürrenheim verübten Einbruchsdiebstähle zur Aburteilung. Der Angeklagte Meiner hatte in der Zeit von Mai bis August d. J. in Schwemningen und insbesondere in Bad Dürrenheim etwa 15 Diebstähle, darunter acht mittels Einsteigen bhm. Einbruch ausgeführt und hierbei in erster Linie Damen- und Herrenkleidungsstücke im Gesamtwert von ca. 1500 RM. an sich gebracht und diese dann zum großen Teil wieder an seine Geliebte, die Emma Malmsheimer, und an seinen Freund Emil Benzing, beide von Schwemningen, weitergegeben. Viele letz- tere waren deshalb auch wegen Diebstehls angefaßt. Das Ge- richt erkannte gegen Meiner auf eine Gefängnisstrafe von vier Jahren, gegen die Malmsheimer und Benzing je wegen fort- gesetzter Diebstehls auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahr bzw. fünf Monaten unter Anrechnung von je sechs Wochen Untersuchungshaft.

Diersau, 30. Sept. (Die Kuh als Lebermaul.) In einem der letzten Abende dauerte eine Frau in der Kieblinger Straße mit Weintrauben und Feigen. Während sie nun in einem Hause Ge- schäft machte, ihr Weiden mit dem Hauptteil der Waren aber auf der Straße stehen ließ, nahm sich in lebhafter Weise eine von der Weibe heimkehrende Kuh der lockenden Leberbissen an. Das Tier hätte auch zweifellos „laubere Arbeit“ verrichtet, wenn das „Anlich“ nicht rechtzeitig bemerkt worden wäre. Trotzdem ist ein Großteil der Trauben und Feigen in den Kuhmagen gewandert.

Sauggau, 30. Sept. (Abgeführter Pilot.) Das Befinden des bei einer Fluoreconkaltung in Bergsch-Blodbach (Nheinland) ab- geführten Flugpiloten Uder von hier ist den Umständen nach befr- ledigend. Uder, der das Krankenhaus jedenfalls nicht so bald ver- lassen kann, brach bei dem verhängnisvollen Sturz beide Oberarme. Weiterhin hat der Pilot zwei Rippen gebrochen. Nach wurde ihm der Unterkiefer eingebracht, wobei er fünf Zähne verlor. Das Flug- zeug wurde beim Sturz völlig zerstört. Uder, der sich als Pilot im Weltkrieg ausgezeichnet, hat im Felde bei einem Sturz schon einmal einen doppelten Schädelbruch erlitten.

Altmann, 30. Sept. (Militärdenkmal.) General- leutnant a. D. von Schabel feiert in seiner Vaterstadt am 1. Oktober d. J. sein 50jähriges Militär-Dienstjubiläum. Er war Infanterist und hat im Krieg zahlreiche arbeitsreiche Vorbereitungen von großen Aktionen geleitet.

Neuhausen, 30. Sept. (Ein vielbegehrter Boden.) Um die erledigten Stellen des Notarslehrs der Oberamtsdörfer und des Geschäftsführers der Sparkassenvereine in Wödingen haben sich 53 Bewerber gemeldet, nämlich 17 aus dem Ver- waltungs- und 25 aus dem Bank- und 3 von sonstigen Ver- tretern; darunter sind 6 aus dem Bezirk. Eine Kommission wird die Bewerbungen sichten und dem Bezirksrat Vorlage ma- chen. Die Wahl selbst wird durch die Ende Oktober tagende Landesversammlung stattfinden.

Wergentheim, 30. Sept. (Staatsliches Darlehen für Wergent- heim.) Die Komm.-Rat Schwarz, der Vorsitzende der Bad Wergent- heim A.-G. in der Generalversammlung wählte, hat der württem- berger Staat anerkennend der Bedeutung der Quellen und des Platzes unserer für die Gesellschaft günstigen Bedingungen einen Betrag von 300000 Mark zur Erstellung eines Ausfalls als Darlehen bewilligt.

Baden.

Wargheim, 30. Sept. (Montag, den 4. Oktober, tritt an- gleich mit dem Winterfahrplan die Winterarbeit in der

Hauptindustrie in Kraft. Von diesem Tage ab beginnt daher die Arbeit um 8 Uhr und ist wie folgt geregelt: Montag bis Freitag: 8-9.30, 9.40-12, 1.15-6 Uhr. Samstag: 8-9.30, 9.40-1.15 Uhr.

Storheim, 30. Sept. Der Neubau bzw. Erweiterungsbau der Goldschmiedeschule ist vollendet und konnte dieser Tage durch Vertreter der Stadtverwaltung besichtigt werden. Es fand ein Festakt statt, in dem Lehrer Pfeffer einen Überblick auf die Geschichte der Schule gab. Die Wetzheimer Goldschmiedeschule blühte auf ein hohes Alter zurück und könne die im Jahre 1771 ins Leben gerufene Leidenerschule als ihre Mutter betrachtet werden. 1833 wurde sie mit einer Handwerkererschule vereinigt. Die Goldschmiedeschule habe verschiedentlich ihre Lehrräume wechseln müssen, bis sie jetzt über geräumige und besonders für die Zwecke der Hochschule vorteilhaft eingerichtete Räume verfügt. Im Auftrag des Lehrerkollegiums überreichte er dem Direktor eine von Lehrer Schmecht gezeichnete künstlerische Kassetten, die bestimmt ist, die Chronik der Schule zu bergen.

Wörzheim, 30. Sept. Anlässlich einer Streife trafen Beamte der Jagungsabteilung im Brödingertal einen Weidwiler aus Brödingen beim Vogelsang. Es konnten ihm drei Vögel, sowie Beintruten und Vogelnest abgenommen werden. Weiter konnten einem ebenfalls in Brödingen wohnhaften Jäger sieben Vögel, sowie Vorn und Beintruten beschlagnahmt werden. Ein weiterer Jäger aus Brödingen wurde wegen Beihilfe zum Vogelsang angezeigt. Die beiden Haupttäter wurden vorläufig festgenommen. Die zehn beschlagnahmten Vögel (Reihot, Döfelfinken und Hänflinge) wurden dem Vogelschutzverein übergeben.

Söllingen bei Durlach, 29. Sept. Willigen Rotwein gab es gestern abend in unserem Dorf. Auf einem mit Weinflaschen beladenen Lastkraftwagen lösten sich auf der Durchfahrt zwei große Fässer, durchdrachen die eine Seitenwand und stürzten auf die Straße. Das edle Rot ergoß sich in die Rinne und wurde von der Jugend und auch von Ketterern in schnell herbeigeholten Gefäßen aufgefangt, so gut es eben ging.

Schmünzloch, 27. Sept. Die Vollendung des Baus der Murgaltalbahn ist nun energetisch in die Hand genommen worden. Zur Abfertigung von 5000 Kubikmeter Geröllmaterial auf Grund eines weiteren an Baden vergebener Bauauftrag werden vom Arbeitsamt Kaffatt 60-80 Mann eingestellt. Damit sind etwa 20 Mann beim Bahnbau beschäftigt. Die Angebote für das Los Schwanen zwischen 96 000 und 307 000 Mark. In nächster Zeit wird als weiteres Los der Tunnel bei Schwarzenberg vergeben, wo wiederum 80-100 Arbeiter Beschäftigung finden.

Vermischtes.

Schmerzhaft in den Allgäuer Hochalpen. Bei empfindlichem Temperaturrückgang ist in den Allgäuer Hochalpen bis auf 1600 Meter bereits Reuschnee gefallen. Die Hochalpen wie Wädelgebirge, Hochvogel und Stübchen glitzern im Schneefeld. **Hebräerzeugung macht wahr.** Sechs Gutbesitzer im Bezirk Halle hatten dem Finanzamt mitgeteilt, daß es ihnen nicht möglich sei, die bisherigen Steuern weiterzahlen, da die Ernte miffluten sei. Das Finanzamt hat es aber anerkennend nicht mit dem Rückwort: Seht, die da nicht leben und doch glauben, sondern es wollte leben. Ein paar Beamte wurden ins Dorf geschickt und sie ließen die Ernte eines halben Morgens ausbreiten. Der Ertrag soll recht zu wünschen übrig geblieben haben. Da werden die Klagen der Landwirte wohl anerkannt werden.

Wittkindliche des Kassablenkletterers Wald verhaftet. Die mit der Untersuchung der Taten des Kassablenkletterers Wald beschuldigten Kriminalbeamten schlossen aus der Anzahl der Opfer und der genauen Ortskenntnis Waldb, daß er Tiwaber und Waldwälder an der Hand gehabt haben müsse. Wald gab zu, bei einigen Einbrüchen Hilfe gehabt zu haben, weigerte sich aber, Namen zu nennen. Auf Grund dieser Andeutungen gelang es der Berliner und Hamburger Kriminalpolizei, in Hamburg eine Dame der hohen Gesellschaftskreise zu ermitteln, in deren Wohnung für über 30000 Mark Schmuckstücke gefunden wurden, die aus Einbrüchen aus Berlin und Hamburg stammten. Die Dame gab an, Wald in Hamburg als Juwelierhändler voran kennen gelernt zu haben und mit ihm in Beziehungen getreten zu sein, bestritt aber, ihm Tipps gegeben zu haben. Sie wurde unter dem heftigsten Verdacht der Verleumdung und Verdächtigungsbeihilfe verhaftet. Auch in Berlin wurden zwei Damen, zu denen Wald in Beziehung stand, ermittelt. Eine von ihnen ist die Tochter des Inhabers eines großen Gewerbebetriebs. Sie kann nicht bestreiten, von Wald Geschenke erhalten zu haben. Ob sie Wald Tipps gab, konnte noch nicht festgestellt werden.

Keine Kriegskasse mehr. Nach Mitternachtsstunden aus Paris wurde, in der ersten Vollversammlung des Internationalen Antikriegsverbandes ein Verbot angenommen, der besagt, daß allen an der Finanzierung beteiligten Kräften anemulieren werden soll, jegliche Darstellung streng zu vermeiden, die geeignet erscheint, die Kassen zu entzünden. Ein Antrag der belgischen Delegation, der darin geht, daß durch eine allgemeine positive Einstellung, die von den Soldaten

und der Zivilbevölkerung zur Verteidigung ihres Landes gebrachten Opfer nicht ganz unberücksichtigt bleiben dürfen, wurde abgelehnt.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 30. Sept. (Schlachthofmarkt.) Dem Donnerstagmarkt am Schl. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 15 Ochsen, 3 Bullen, 88 Junghullen, 84 Jungkinder, (anerkauft 10), 8 Kühe, 307 Kälber, 443 Schweine, 1 Schaf. Erlös aus je 1 Tr. Lebendgewicht: Ochsen 1. 55-57 (früher Markt: 57-59), 2. 48-54 (50-55), 3. 43-49 (44-50), Bullen 1. 51-53 (am), 2. 48-50 (am), 3. 43-47 (43-48), Jungkinder 1. 59-61 (60-62), 2. 53-58 (53-59), 3. 44-51 (am) 4. 41-43 (am), Kühe 1. - (40-50), 2. 34-45 (am), 3. 21-32 (am), 4. 14-10 (am), Kälber 1. 82-84 (80-83), 2. 75-80 (74-79), 3. 65-74 (65-71), Schweine 1. 84-85 (82-83), 2. 84-85 (81-83), 3. 84-85 (81-82), 4. 81-83 (78-80), 5. 80-81 (76-77), Sauen 62-74 (62-72) Mark. Nachschliff: Bei Kälbern langsam, bei Kühen mäßig, bei Schweinen lebhaft.

Stuttgart, 30. Sept. (Landesproduktmarkt.) Der Getreidemarkt neigt in fester Haltung. Die Forderungen sind allgemein höher, doch sind die Käufer zurückhaltend. Die Preise sind unändert: Auslandsmehl (ab Mannheim) 30-32, würt. Weizen 21-28.50, Sommergerste 20.60-24, Roggen 21-23, Hafer 17-17.75, Weizenmehl 43.25-44.25, Brotmehl 34.25-35.25, Kleie 9.25-9.50, Weizenheu 6-7, Kleinheu 7-8, Erbsenheuhalm Stroh 3-4 Mk. per 100 Kg.

Neueste Nachrichten.

Karlsruhe, 30. Sept. Heute vormittag gegen 9 Uhr wurde am Eisenbahnübergang bei Durmersheim ein mit zwei Frauen und mehreren Kindern, sämtlich von Durmersheim, besetztes Fuhrwerk von einer leer fahrenden Maschine überfahren und zerschmettert. Die beiden Frauen, beide Witwen und Mütter von je etwa einem halben Duzend Kindern, wurden getötet und zwei Kinder schwer verletzt. Nach bahnamtlicher Mitteilung war die Schranke nicht geschlossen und die Sicht bei dem starken Nebel erschwert.

Landau, 30. Sept. Das französische Militärgericht stellte infolge des Kollisionsabkommens in seiner Sitzung sämtliche bis 17. Sept. eingeleiteten Strafverfahren ein. Es kamen 13 Fälle in Frage, darunter solche wegen beleidigender Haltung gegenüber Mitgliedern der französischen Besatzungsarmee und wegen verbotenen Waffenspiels.

Ingolstadt, 30. Sept. Nach einer Meldung der „Ingolstädter Zeitung“ sind in zwei Verfassungen 48 Personen leicht an Paratyphus erkrankt. Es wurden alle erforderlichen Vorsichtsmaßnahmen getroffen.

Hannover, 30. Sept. Seit Mittwoch morgen sind aus den Krankenhäusern 12 Personen als gesund entlassen und 19 Erkrankte neu aufgenommen worden, während 27 Personen gestorben sind. Die Gesamtzahl der Kranken und Typhusverdächtigen betrug am Donnerstag morgen 1724, die der Verstorbenen 150.

Magdeburg, 30. Sept. Der preussische Justizminister hat dem demokratischen Landtagsabgeordneten Gähler in einem Schreiben auf dessen Frage mitgeteilt, daß der Magdeburger Landgerichtsdirektor Hoffmann durch Befehl des Disziplinarernsts vom 28. September vom Amt suspendiert sei.

Berlin, 30. September. Wie eine Korrespondenz meldet, ist gestern bei dem Verteidiger des Landgerichtsdirektors Jürgen, Justizrat Werthauer, ein Schreiben eingegangen, indem Jürgen seine völlige Unschuld beteuert und gegen die Fortdauer seiner Haft protestiert. Die zuständige Strafkammer hat übrigens das Hauptverfahren wegen gemeinsamer Hehler und wegen einiger angeblicher Betrugsfälle nicht eröffnet, wegen der Staatsanwaltschaft Sturgard Beschwerde eingeleitet hat.

Berlin, 1. Oktober. Der bereits wegen Betruges verhaftete Alois Forstner, der vom Roten Kreuz als Kassierer bei der Zentral-Fürsorgestelle Pflanzdorf angestellt worden war, hat dem „Berliner Tageblatt“ zufolge wiederum Unterschlagungen in Höhe von 90000 Mark begangen. Er wurde jetzt vom Gericht zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt.

Berlin, 30. Sept. Die Verhandlungen des Deutschen Beamtenbundes mit dem Gesamtbund der deutschen Beamtenvereinigungen haben zu einer Einigung geführt, so daß mit einer Vermittlung beider Verbände baldigst gerechnet werden kann.

Breslau, 30. Sept. Der Journalist Hans Sorich hat in seinem Kreuzverhör mitgeteilt, daß er seine Freundin Sonja Janowitz bereits in Breslau kennen gelernt habe, wo sie auf die letzte Ebene geriet. Als dann Spruch nach Berlin überlieferte, folgte ihm seine Geliebte dorthin. Spruch bleibt dabei, daß lediglich er und Sonja Janowitz den Raub ausgeführt haben.

Warschau, 30. Sept. Der polnisch-rumänische Vertrag wurde heute nachmittag vom Senat mit großer Mehrheit ratifiziert. — Der Kampf des polnischen Sejms gegen die Regierung Bartel hat mit dem Rücktritt geendet.

Haben Sie Fussbeschwerden? Dann tragen Sie meine B. Weigel Pforzheim. Viele Anerkennungen!

Was mein einst war!

Roman von Fr. Lehne.

Der Baron empfing seine Gäste selbst. Er führte sie in das Herrenzimmer, in dem gleich zwanglos ein kleiner Amboss zum Nachmittagsstee hergerichtet war. Kaltes Geflügel und Salat neben einer Platte mit belegten Brötchen. Aus einem Weinfäßler lugten zwei grünhäutige Flaschen hervor, und ein Kistchen mit Zigarren lud ein, sich zu bedienen.

Erdmüte kam bald, den Pfarrer zu begrüßen. Auch Karl Günther reichte sie die Hand. Ihm war das alles wie ein Traum; gebrüt, geachtet, wie es früher gewesen! Eine Stunde köstlicher Vergangenheit wurde ihm da vorgezaubert. Mehr als einmal war er ja Gast gewesen auf solchem feudalen Dessen, bei den Wandern oder zur Jagd.

Erdmüte goß Tee auf. Mit seinem Takt vermied der Baron eine Bedienung durch die Dienerschaft, die vielleicht nur hämische Glöhen gewacht hätte.

Für die angebotene Zigarre dankte Karl Günther, er rauche nicht!

„Soldat gewesen und nicht rauchen?“ lächelte der Baron.

„Ich habe es mir wieder abgewöhnt, Herr Baron, seit ich aus dem Felde bin. Und ich entbehre dabei gar nichts.“

Nach dem Tee schenkte der Baron den Wein ein. „Ihre Lieblingsorte, Hochwürden!“ sagte er, indem er auf die Etikette der Flasche deutete. Sächselnd dankte der Pfarrer für die Aufmerksamkeit.

Unauffällig beobachtete Erdmüte Karl Günther beim Essen, und sie fand nicht das geringste auszusagen. An der Art, wie er mit seinem Besten hantierte, wie er sich, wie er das Glas anfaßte und dem Baron Beifall tat, war zu erkennen, daß er ein Mann von

feinster Lebensart war, wohlvertraut mit den Sitten der guten Gesellschaft.

Erdmüte hatte eigentlich vorhabt, nur der Höflichkeit Genüge zu tun und den Pfarrer, sowie seinen Begleiter zu begrüßen und dann wieder zu gehen. Doch es war da etwas, was sie schließlich zurückhielt, obwohl es eigentlich doch unglaublich war: die Baronesse Eggersdorf mit Jakob Dangelmanns Recht an einem Tisch!

Was würde da ihre Dienerschaft denken? Würde sie nicht das gleiche Recht für sich beanspruchen? Und Graf Helfen?

Dessen Ansicht war ja: Gebt den Leuten Geld! Mit Geld kann man alles ordnen und gutmachen! Gefühlsduseleien seien nicht am Platz! Man würde gar nicht verhandeln. Darum vor allem: Distanz halten! Der würde des Vaters innerste Beweggründe gar nicht verstehen, würde sie nur lächerlich finden! Aber trotz all dieser Erwägungen blieb sie — wider Willen, gefesselt von der dunklen, löwendem Stimme des schlanken, blonden Mannes, der auf Verfragen in einfacher, schlichter, aber desto eindringlicher Weise von dem erzählte, was er im Felde erlebt. Doch kein überflüssiges Wort von sich und seinen Taten; dennoch war aus seinen Berichten zu hören, was er geleistet.

Er mußte es auch sagen, wie er zu seiner furchtbaren Verwundung gekommen, von der die Narbe in seinem Gesicht so sprechend Zeugnis ablegte. Erdmüte schauerte leise zusammen — so nahe dem Tode gewesen und mehr als einmal!

„Wie schrecklich!“ flüsterte sie, die Hand über die Augen legend.

„Schrecklich, Baronesse?“ Er lächelte ein wenig. „Das sage ich nicht, denn mir hat es einen Händedruck und herzliche, tröstende Worte unseres Hindenburg eingetragen.“

Man dachte doppelt interessiert auf und wurde nicht müde, zu fragen, zuzuhören. Die Stunde verging wie im Fluge. Für Karl Günther wurde es nun

Moskau, 30. Sept. Kasland wird wegen der politischen Lage über den Vertrag mit China in Wertschau beruhigende Klärungen abgeben.

Hongkong, 30. Sept. Man befürchtet, daß 130 Fischer mit etwa 2000 Personen an Bord auf der Höhe von Macao in dem Tausch am Montag verloren gegangen sind. Man sah mehrere Mengen von Schiffstrümmern treiben, ein englischer Dampfer löste 35 Überlebende.

Großfeuer in Feuerbach.

Feuerbach, 30. Sept. Im Rindenschlag des Großherren Rofel & Co. brach um 19 Uhr ein Brand aus, der infolge der leichten Brennstoffe der aufgehängten Gerbenden sofort einen bedenklichen Umfang annahm. Die Feuerbader Wechlinie sowie die freiwillige Feuerwehr traten sofort in Aktion. Darnach traf die Stuttgarter Feuerwehr ein. Der Großherren löst sich noch nicht überleben. Daß dem sofortigen Einsetzen der Feuerwehr durch die nebenstehenden Gebäude, besonders der brandgefährlichen Gebäude der Betriebsabteilung Kesseln, vorerst vor dem Brand geschützt.

Die Trauer der Pfalz.

Germersheim, 30. Sept. Der von dem französischen Legation Rouvier getötete Arbeiter Emil Müller wurde heute nachmittag unter Anteilnahme der gesamten Bevölkerung der Pfalz Germersheim und einer großen Anzahl von Leidenden auf der ganzen Pfalz zu Grabe getragen. Die Geschäfte waren während der Beerdigung geschlossen. Unter dem Gesicht in Gedanken der Germersheimer Kirchen beider Konfessionen unter dem Klang eines Trauermarsches legte sich der tiefe Trauerzug langsam in Bewegung. Nach der Einsegnung der Leiche durch den katholischen Seelsorger hielt der Regierungspräsident der Pfalz im Namen der bayerischen Staatsregierung eine Ansprache. Danach ergriff der erste Bürgermeister von Germersheim, Schmidt, das Wort. Er betonte, daß Müller auf dem Felde der Ehre gefallen sei, gefallen in dem Deutschland. Der Landtagsabgeordnete, Oberdistriktspräsident, gab dem Bunde den Ausdruck, daß der Tod Müllers sehr betragener Mäße, die wälsche Heimat von fremder Feindschaft zu befreien. Die französische Besetzung zeigte sich während der Beerdigungsbereitungen nicht an den Straßen der Stadt.

Germersheim, 30. Sept. Regierungspräsident Marcks hat heute nachmittag den beiden im Kronenbause besitzenden Offizieren der sonntäglichen Kurat, Holzmann und Marcks, einen Besuch abgebracht. Holzmann befindet sich zurzeit in Berlin, das Befinden von Marcks aber nach wie vor sehr ernst, jedoch nicht unbedingt hoffnungslos. Die Ärzte glauben, können am Leben zu erhalten, ohne daß er das schreckliche Schicksal einer Entführung erleidet.

Der Abtransport des 31. Artillerieregiments ist vollendet. Heute morgen verließen die letzten Mannschaften dieses Regiments Germersheim zu Fuß. Die Erregung in der Bevölkerung hat sich durch die Tatsache namentlich ein klein wenig gelöst, ist aber immer noch sehr stark. In Wälschweiler ist es nicht mehr gekommen. Wie noch nachträglich festgelegt wurde, führte der Unterleutnant Rouvier ein ziemlich lockeres Leben.

Mainz, 30. Sept. Wie wir erfahren, ist der Major von Germersheim, der französische Unterleutnant Rouvier, nachdem er bei dem französischen Militärgericht in Landau durch einen beantragten Offizier des Armeoberkommandos als Mainz benannt worden ist, auf Befehl des Armeoberkommandos nach Mainz weiterbefördert worden, um in seiner Heimatstadt mit dem weiteren Gang des gegen ihn eingeleiteten Verfahrens abzurufen.

Verbot für die Besatzungstruppen.

Berlin, 30. Sept. Der Oberbefehlshaber der Rheinarmee hat mit Rücksicht auf den Germersheimer Zwischenfall allen Besatzungstruppen im besetzten Gebiet das Tragen von Zivilkleidern verboten und gleichzeitig angeordnet, daß in den von Besatzungstruppen besetzten Orten demnachst bis auf weiteres ein roter Patronenknapp in Verbindung mit dem deutschen Reichlichen Vollzeitanzeiger einzusetzen werden soll, der besonders auf die Wirtschaften besiedelt soll.

Ein weiterer Besatzungstruppenfall.

Koblenz, 30. Sept. In den Vorfällen in Germersheim und Trier stellt sich nun auch ein Zwischenfall in Koblenz, der ebenfalls beweist, wie unerbittlich die Fortdauer der Besetzung für die rheinische Bevölkerung ist. In später Abendstunden wurde ein Studienoffizier des Kaiserin Augusta-Gymnasiums, der sich auf dem Dringens befand, in der Nähe der entlegenen Kaserne gefundene Missetat einer weiblichen Person. Der Studienoffizier ging den Missetat nach. An der Ecke der Kaserne angekommen, trafen ihn mehrere Besatzungstruppen entgegen, fielen über ihn her und schlugen ihn mit Reizgasen und Stöcken. Sie bearbeiteten den Überfallenen so lange, bis er blutüberströmt zu Boden sank. Mit einem harten Gegenstand erhielt der Überfallene dann noch einen heftigen Schlag gegen den Kopf, so daß eine klaffende Wunde entstand, die die Verwundung gleich herbeiführte. Was mit der Frauendame geschah

Zeit, zu geben. Der Baron meinte, es sei noch nicht so spät, und er bat ihn, noch für ein Weilschen Platz zu behalten.

„Die Pfalz ruft mich, Herr Baron. Jakob Dangelmann wird seit einigen Tagen wieder von sehr heftigen Wälschmerzen geplagt.“

„Und da müssen Sie, Herr Oberleutnant oder Hauptmann —“ Eherzgend kamen diese Worte von den Lippen des Barons; doch des anderen Gesicht wurde förmlich zu Stein; wie im Schmerz erstarrt waren seine Züge, und er prechte die Lippen fest aufeinander. Der Baron war sich seiner kleinen Ungeheuerlichkeit bewußt geworden; freimütig gestie er Karl Günther die Hand entgegen.

„Verzeihen Sie, Herr Günther, es war wohl nicht ganz angebracht, daß — doch eine aufrichtige Teilnahme an Ihrem Schicksal — ein Mann wie Sie jetzt in einer solchen dienenden Stellung —“

„Es ist nicht das Schlechteste, Herr Baron. Müssen wir nicht alle dienen? Und für mich war es das dringendste Gebot der Selbsterhaltung, zu ergreifen, was ein glücklicher Zufall mir bot. Ja, bin zufrieden. Viele meiner früheren Kameraden haben es nicht so gut getroffen.“ Karl Günther verneigte sich. „Meinen verbindlichsten Dank für Ihre große Liebenswürdigkeit, Herr Baron.“

„Jederzeit werde ich mich freuen, Sie bei mir zu sehen. Versprechen Sie mir also, recht bald einmal wiederzukommen.“

Offen sah Karl Günther den Baron an. „Verzeihen, Herr Baron, und halten Sie mich nicht für undankbar, wenn ich dieses Versprechen nicht geben kann.“

„Darum nicht, Herr Günther? Ich verstehe nicht —“ Da sagte Erdmüte mit ihrer klaren Stimme: „Nicht ich verstehe Herrn Günther sehr gut, Vater.“

(Fortsetzung folgt.)



Geschäfts-Uebergabe.

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Pforzheim und Umgebung zur gefälligen Kenntnisnahme, dass ich infolge Wegzuges nach Amerika mein Geschäft an die Firma Julius Wagner, Samenbau und Samengrosshandlung in Heidelberg verkauft habe, welche die von mir betriebene Samenhandlung in der von mir gepflogenen Weise weiterführen wird. Indem ich für das mir in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen verbindlich danke, bitte ich solches auf meinen Nachfolger gütig übertragen zu wollen und zeichne mit vorzüglicher Hochachtung

Gottlob Gann, Gärtnerei u. Samenhandlung
Pforzheim, Brüderstrasse 5.

Unter Bezugnahme auf obige Mitteilung gestatte ich mir, der geehrten Einwohnerschaft von Pforzheim und Umgebung hierdurch anzuzeigen, daß ich das von Herrn Gottlob Gann, Pforzheim, Brüderstrasse 5, betriebene Samengeschäft käuflich erworben habe und unter sachmännischer Leitung als Spezial-Samenhandlung ab heute weiterführen werde.

Der Hauptgrundsatz meiner schon jahrzehntelang in Fachkreisen bestens bekannten Firma ist, stets das Allerbeste zu liefern, und ich gebe die Versicherung, daß nur garantiert sortenreichtes und hochkeimendes Saatgut an meine werthen Abnehmer gelangt.

Ich gestatte mir gleichzeitig, für den jetzigen Herbstbedarf auf meine anerkannten Gemüse- und Blumensamen, sowie auf mein reichhaltiges Lager an Blumenzwiebeln (Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Narzissen u. s. w.) hinzuweisen; ebenso führe ich laufend die gebrauchlichsten Gartengeräte, Pflanzenschutzmittel, Düngemittel, Vogel-Usensilien und alle Sorten Vogelfutter.

Ferner unterhalte ich stets ein großes Lager an Kleesaaten und allen landwirtschaftlichen Sämereien und bin jederzeit in der Lage, landwirtschaftliche Verlese und Wiederverkäufer prompt, zuverlässig und preiswert zu bedienen. Preislisten stehen Interessenten gerne unberechnet zu Diensten.

Mit der Bitte, das Herrn Gann geschenkte Vertrauen auch auf mein Filialgeschäft gütig übertragen zu wollen, empfehle ich mich um reichen Zuspruch bitend

Hochachtungsvoll
Julius Wagner, Heidelberg, Samengrosshandlung,
Filiale **Pforzheim, Brüderstrasse 5, Tel. 3165**

Birkenfeld.

Achtung! Achtung!

Vierziger-Feier

Alle 1886er werden auf Sonntag abend 7/8 Uhr in einer wichtigen Besprechung in das Gasthaus zum „Rögle“ (Nebenzimmer) freundlichst eingeladen.
Mehrere 1886er.

Vorname Neuenbürg.

Der linksseit. Gynähtalweg ist von Samstag den 2. Okt. ab wieder für den Verkehr freigegeben (vergl. „Enztaler“ Nr. 164)

Visiten-Karten liefert rasch und billig
G. Meeb'sche Buchdruckerei

Bezirks-Arbeitsamt
Neuenbürg.
Wir suchen
einen gewandten Goldarbeiter auf montierte und halbmontierte Goldwaren.

Pfannkuch

Malaga

„Gold“
1/2 Flasche 1.50 Mk.
1/4 Flasche 95 „

„Feinster Alter“
1/2 Flasche 1.80 Mk.
1/4 Flasche 1.10 „

„Gold extra“
1/2 Flasche 2.20 Mk.
1/4 Flasche 1.30 Mk. einschl. Flasche.

Pfannkuch

Für die
Herbst-Saison

empfehle zu äußerst billigen Preisen:

Strickwesten
M. 8.80, M. 12.50, M. 16.50, M. 19.50

Schlupfhosen
M. 1.65, M. 1.90, M. 2.30

wollene Strümpfe
M. 1.90, M. 2.50, M. 2.90

Herrnsocken
M. 0.50, M. 0.65, M. 0.95, M. 1.50

Handschuhe
M. 0.95, M. 1.50, M. 1.90

Schirme
M. 5.50, M. 7.50, M. 9.50

Trikot-Unterzeuge
für Erwachsene und Kinder.

Fritz Schumacher
Pforzheim, Leopoldstr. 1.
PS. Mein Geschäft ist durchgehend geöffnet.

OCTOBER 1926

Es ist Zeit, die Herbsteinkäufe vorzunehmen! Der sorgfältige Verbraucher hat dazu die Mittel auf seinem Sparkonto bereit, wo sie bei sicherer Aufbewahrung zwischen Zinsen tragen. Umgekehrt wird der Erzeuger einen Teil seines Herbstserlöses zur Sparkasse bringen, um für spätere Aufwendungen gerüstet zu sein.
Sparen tut not!

Württ. Landessparkasse
gegründet 1818
Öffentliche Ersparnis- und Kreditanstalt
mit Girokasse, Bank- und Börsenabteilung
Kanzleistr. 25 Stuttgart b. Stadgarten
650 Zweigstellen im Lande

KAFFEE MESSMER

Hausalt-Mischung
1/2 Hund - 1.80

Frauenlob-Mischung
1/4 Hund 1.40 1/2 Hund 2.70

B. Badener-Mischung
1/4 Hund 1.10 1/2 Hund 2.20

Zu haben bei
PFANNKUCH

Pforzheim, den 30. September 1926.

Todes-Anzeige.

Heute mittag 12 1/2 Uhr wurde unser lieber Vater, Groß- und Schwiegervater
Karl Herrigel
aus seinem arbeitsreichen Leben durch Herzschlag uns entzissen.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 1/4 Uhr in Neuenbürg statt.
Trauerhaus: Vorstadt 276.

Kalender für das Jahr 1927
in verschiedenen Ausgaben empfiehlt
G. Meeb'sche Buchhandlung.

Rotensol-Langensald.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am
Sonntag den 3. Oktober 1926
im Gasthaus zur „Sonne“ in Rotensol
stattfindenden
Hochzeits-Feier
freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als verbindliche Einladung annehmen zu wollen.
Otto Kull, Briefträger,
Sohn des Wilhelm Kull, Bahnarbeiters.
Welfaid Greal,
Tochter des Johann Greal, Tagelöhners.
Kirchgang 11 Uhr in Döbel.

ATA

Henkel's Scheuerpulver
Mit Ata kannst du alle Sachen
Blitzblank und appetitlich machen

Wilibad.
Jüngeres, feines
Mädchen
für kleineren Privatbedarf
per 15. Okt. nach
gesucht. Angebote an
Sommerberg-Gesell.

